

# Pädagogische Konzeption

der Initiativegruppe Kindertagesstätte

„Kita **Kunterbunt**“ e.V.

- Integrative Kindertagesstätte -



## Inhalt

1.	Vorwort .....	1
2.	Vorstellung unserer Einrichtung .....	2
2.1	Umfeld der Einrichtung .....	2
2.2	Allgemeine Bedingungen .....	2
3.	Sozialstruktur .....	4
4.	Tagesablauf .....	4
5.	Inhalte unserer pädagogischen Arbeit .....	5
5.1	Situationsansatz .....	5
5.2	Hauptschwerpunkte in der Kindertagesstätte .....	7
5.2.1	Ernährung .....	7
5.2.2	Bewegung .....	7
5.2.3	Sprache .....	8
5.3	Bildungsplan .....	9
5.3.1	Bereich der somatischen Bildung .....	9
5.3.2	Bereich der sozialen Bildung .....	9
5.3.3	Bereich der kommunikativen Bildung .....	10
5.3.4	Bereich der ästhetischen Bildung .....	10
5.3.5	Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung .....	11
5.3.6	Bereich der mathematischen Bildung .....	11
6.	Feste und Feiern .....	11
7.	Elternarbeit .....	12
8.	Öffentlichkeitsarbeit .....	13
9.	Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII .....	13
10.	Qualitätsmanagement .....	14
11.	Beschwerdemanagement .....	14
12.	Partizipation und Teilhabe .....	15

## 1. Vorwort

Die Elterninitiative „Kita Kunterbunt“ e.V. wurde am 17. März 1993 von Erzieher/innen und Eltern der Gemeinde Gelenau gegründet.

Zwischen 1993 und 1997 fand unsere Einrichtung Unterstützung beim „Paritätischen Wohlfahrtsverband“ - einer der sechs Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Ab 1. Januar 1997 wurden alle in Gelenau ansässigen Kindertageseinrichtungen in die Elterninitiative übernommen.

Ab dem 1. September 1998 zog der Schulhort aus dem Schulgebäude 1 der „Pestalozzi- Grundschule“ ins benachbarte Schulgebäude 2, wo er heute noch Bestand hat.

Mit dem 1. Januar 2024 trennten sich Gebäude I und Gebäude II des Vereins und verwalten sich fortan eigenständig.

Eine Besonderheit der Einrichtung wurde der gemeinsame Alltag von behinderten und nichtbehinderten Kindern. Infolgedessen bewilligte das zuständige Jugendamt die Kindertagesstätte als „Integrative Einrichtung“.

Mit der Erarbeitung des Konzeptes können wir unsere pädagogischen Standpunkte klären und unsere Möglichkeiten und Grenzen definieren. Außerdem bietet die Konzeption die Möglichkeit, unsere pädagogischen Zielstellungen und Umsetzungsformen den Eltern transparent zu machen. Sie soll zu einer konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten anregen. Dafür wird sie regelmäßig in der Einrichtung überarbeitet.

### **Was sind Elterninitiativen?**

Elterninitiativen entstanden aufgrund des Mangels an Kindergartenplätzen oder Krippenplätzen oder aufgrund von Unzufriedenheit mit der Qualität der vorhandenen Einrichtungen.

In vielen Fällen entstanden aus diesen Elterninitiativen eingetragene Vereine, die als Träger einer Kindertagesstätte tätig sind. Der von den Mitglieds-Eltern in der Mitgliederversammlung gewählte ehrenamtliche Vorstand übernimmt die Vertretung des Vereins nach außen und haftet für die Kindertagesstätte. Zudem übernimmt er in der Regel alle administrativen Pflichten auch als Arbeitgeber.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Elterninitiative> (27. April 2014)

## 2. Vorstellung unserer Einrichtung

### 2.1 Umfeld der Einrichtung

Die Kindertagesstätte der Initiativgruppe Kindertagesstätte „Kita Kunterbunt“ e.V. befindet sich auf dem Louis-Riedel-Weg 19 in der Gemeinde Gelenau. Der Ort erstreckt sich über ca. 7 km Länge im Erzgebirgskreis.

In Gelenau haben sich mit der Zeit viele Handwerksbetriebe angesiedelt. Zusätzlich gibt es ein Kino, ein Freibad, ein Tiergehege, ein Puppentheater, verschiedene Sportstätten und ein reges Vereinsleben. Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 wurde die Citybuslinie vom Regionalverband Erzgebirge eingerichtet. Aufgrund der vielfältigen Gegebenheiten kann Gelenau als attraktiver Wohnort betitelt werden.

Die zentrale Lage unserer Einrichtung erleichtert die Nutzung von Dorfgeschehen, Produktionsfirmen, Handel und Kulturstätten und wird in die (pädagogische) Arbeit integriert. Das Gebäude befindet sich an einer verkehrsberuhigten Nebenstraße und wird eingebettet von einer Wohnlandschaft, sowie Gärten und Wiesen. In diesem Gebäude sind Krippe, Kindergarten und Tagespflege zu verorten.

### 2.2 Allgemeine Bedingungen

Rechtliche Grundlage unserer Arbeit bilden sowohl das VIII. Sozialgesetzbuch, das Sächsische Kindertagesstätten-Gesetz, der Sächsische Bildungsplan und die UN-Kinderrechtskonvention.

Im Gebäude I werden Kinder bis zum Vorschulalter in 2 Krippen- und 8 Misch- bzw. Kindergartengruppen betreut.. Unsere Einrichtung hat z. Zt. eine Gesamtkapazität von 139 Plätzen. Ergänzend verfügen wir über eine Tagespflegegruppe mit insgesamt 5 Plätzen.

Öffnungszeiten 6.00 Uhr - 16.30 Uhr

Betreuungszeiten 4,5 Stunden von 7.00 Uhr - 11.30 Uhr / 7.30 Uhr -12.00 Uhr

6,0 Stunden von 8.30 Uhr - 14.30 Uhr

9,0 Stunden, 10 Stunden

Tagespflege / Tagesmutter Für Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren

Krabbelgruppe Einmal im Monat (Montag) von 15.30 Uhr - 16.30 Uhr unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft zum Kennenlernen des Kindergartens

Sollte ein Kind einmal länger als vereinbart die Einrichtung besuchen, werden pro angefangener Stunde im Krippen- und Kindergartenbereich **zusätzlich 5,00 €** berechnet.

Derzeit arbeiten im Gebäude I der „Kita Kunterbunt“ insgesamt 35 Mitarbeiter:

- 1 Leiterinnen, 1 stellvertretende Leiterinnen
- weitere 3 Sozialpädagogen/innen
- 12 staatlich anerkannte Erzieher/innen,
- 1 Logopädin
- 1 Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation
- 3 Heilerziehungspflegerinnen,
- 1 Erzieherin / Tagesmutter mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation
- 3 Studenten/innen (Sozialpädagogik / Soziale Arbeit)
- 1 Erziehungshelferinnen
- 1 Bürokraft
- 2 Köchinnen und 2 Küchenhelfer
- 2 Reinigungskräfte, 1 Hausmeister

Die Kindertagesstätte bietet für jede Gruppe ausreichend Platz. Zusätzlich zu den Gruppen- und Sanitärräumen stehen innerhalb der „Kita Kunterbunt“ folgende Räume zur Verfügung:

- Snoezel - und Mehrzweckraum
- Sportraum
- Personalküche
- Großküche
- Abstellräume

Der direkt an das Haus angrenzende Außenbereich bietet viel Platz zum Spielen und Toben. Wir gliedern unseren Garten im Sprachgebrauch oft in die folgenden vier Bereiche:

- Sandkastengarten
  - Großer Sandkasten mit Sonnenschutz, kleines Kletterhaus mit Rutsche, kleine Wippen, Klettergerüst, Ballspielgerät, Gerätehaus, Spielzeugschauer, Sitzgelegenheiten
- Autogarten
  - Kleiner Sandkasten, Eisenbahn, Spielhaus, Bausteine, Tankstation, große Fahrstrecke für Autos und Fahrräder, Matsch- und Wasserstrecke, Fahrradschauer, Gerätehaus, Sitzgelegenheiten
- Naturgarten
  - Baumhaus mit Rutsche, Spielhaus mit Kletterwand, Spielhaus mit Turm und Lenkrad, Balancierstrecke, Fühlpfad, Wippe, Kreidetafel, Bausteine, Spielküche, Kräuter- und Gemüsebeete, Kleintierhaltung (Schildkröten), Gerätehaus, Sitzgelegenheiten

- Krippengarten
  - Spielhaus mit kleiner Rutsche und Seilzug, Sandkasten mit Sonnenschutz, Spielküche, kleine Rutsche, Wippe, Spielhaus, Spielzeugschauer, Sitzgelegenheiten

### 3. Sozialstruktur

Die „Kita Kunterbunt“ betreut Kinder aus Familien mit unterschiedlichem sozialen Status wie z.B. Personen mit Migrationshintergrund, sowie alleinerziehende Mütter und Väter, als auch Eltern, die im Schichtdienst tätig sind. Als integrative Einrichtung vereint die Kita zudem behinderte und nichtbehinderte Kinder.

Innerhalb der Kindergartengemeinschaft treffen verschiedenste Kulturen, Herkunftsländer und Religionen aufeinander. Wir freuen uns aus diesen Ressourcen zu schöpfen und setzen dabei auf eine willkommen heißende Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Wichtig ist uns dabei eine wertschätzenden Kommunikation zwischen Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften. Bei Verständnisschwierigkeiten geben unsere pädagogischen Fachkräfte den Kindern im Kita-Alltag Impulse. Oftmals unterstützen die anderen Heranwachsenden in der jeweiligen Gruppe gern durch zusätzliche Hilfestellungen. Im Umgang mit Eltern mit Migrationshintergrund sind wir bestrebt alle wichtigen Informationen zur Eingewöhnung und zum Kita-Alltag vollumfänglich verständlich zu machen.

### 4. Tagesablauf

06:00 Uhr - 07:30 Uhr	Annahme in der Sammelgruppe
07:30 Uhr - 08:15 Uhr	Frühstück / hygienische Maßnahmen
08:15 Uhr - 08.45 Uhr	Freispiel
08:45 Uhr - 09:15 Uhr	pädagogische Angebote
09:15 Uhr - 09:30 Uhr	Obstfrühstück / hygienische Maßnahmen
09:30 Uhr - 10:45 Uhr	Freispiel im Garten / hygienische Maßnahmen
11:00 Uhr - 11:45 Uhr	Mittagessen / hygienische Maßnahmen
12:00 Uhr - 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 Uhr - 14:30 Uhr	Vesper
14:30 Uhr - 16:30 Uhr	Freispiel im Freien oder Zimmer mit Abholzeit

## 5. Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

### 5.1 Situationsansatz

#### Was ist der Situationsansatz?

„Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Dazu werden zielgerichtet alltägliche Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien aufgegriffen. Zusammen mit den Kindern werden aus diesen Situationen Projekte erarbeitet. Durch dieses „Lernen an realen Situationen“ sollen die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet werden. Die ErzieherInnen berücksichtigen dabei in besonderem Maße auch die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sowie den familiären, sozialen und kulturellen Hintergrund und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Durch das Einbeziehen der Kinder in den Planungsprozess von Projekten, wird ihre Selbständigkeit und ihr Selbstbewusstsein gestärkt: Sie lernen ihre Meinung zu äußern. Genauso wie ihnen zugehört wird, hören sie auch den Anderen zu und lernen so auch das Miteinander und Rücksicht nehmen auf Andere.“

Quelle: <http://www.kita.de/wissen/in-der-kita/paedagogische-konzepte/situationsansatz> (27. April 2014)

„Nimm ein Kind an die Hand und lass Dich von ihm führen.

Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es Dir erzählt.

Zur Belohnung zeigt es Dir eine Welt, die Du längst vergessen hast.“

- Werner Bethmann -

Unsere Aufgabe ist es, die Persönlichkeit des Kindes zu fördern und zu unterstützen. Wichtigster Kooperationspartner sind dabei die Eltern, um dem Anspruch einer familienergänzenden Erziehung gerecht zu werden.

Wir wollen die Kinder zu demokratischen Menschen erziehen, welche die Gesellschaft, in die sie hineinwachsen, für sich annehmen und nutzen können. Sie sollen lehren, sich eine eigene Meinung zu bilden, um darauf Entscheidungen aufbauen zu können. Das erfordert eine Entwicklung der Sensibilität für die Bedürfnisse Anderer. Wir zeigen Möglichkeiten auf, Gedanken, Fantasien, Probleme und Alltagssituation durch (Körper-) Sprache und kreatives Gestalten auszudrücken. Um die Sinneswahrnehmung zu schärfen, ermöglichen wir den Kindern vielfältige Eindrücke.

Zur Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen gehört auch der Umgang mit den Gefühlen. Für uns heißt das, Kinder dabei zu unterstützen, Gefühle zuzulassen (Freude, Trauer, Schmerz, Wut). So können sie lernen, auch die Gefühle anderer ernst zu nehmen.

Bei Konflikten zeigen wir den Heranwachsenden verschiedene Wege auf damit sie lernen, diese möglichst selbständig auszutragen und soziale Erfahrungen sammeln. Wichtig ist hierbei:

- reden
- faire körperliche Auseinandersetzung
- Hilfe und/oder Unterstützung bei anderen suchen

Wir bereiten die Kinder nicht durch systematische Vermittlung bestimmter Kenntnisse wie z.B. Lesen, Schreiben und Rechnen auf die Schule vor. Dies sollte der Schule vorbehalten bleiben. Vielmehr helfen wir den Kindern:

...sich mit seiner Umwelt auseinander zusetzen und sich im Leben zurechtzufinden

...sich selbst als individuelle Person und die eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren und

Andere zu akzeptieren

...zu lernen, sich mitzuteilen und in Wort, Bild, Laut und Bewegung auszudrücken

...Eigeninitiative zu zeigen (freien Tun und Denken)

...Neugier und Freude am Entdecken und Experimentieren zu unterstützen

...Kenntnisse über die Umwelt zu erwerben, anzuwenden und einen bewussten, verantwortungsvollen

Umgang mit natürlichen Materialien und Rohstoffen zu garantieren

...Kontakte zu knüpfen und den Umgang mit unterschiedliche Verhaltensweisen, Situationen und

Probleme zu erproben

Dem (freien) Spiel kommt eine besondere Bedeutung zu. Das Kind eignet sich eine soziale und gegenständliche Umwelt im Spiel an. Dabei macht es vielfältige Erfahrungen, lernt Zusammenhänge herzustellen, verarbeitet Erlebnisse und gewinnt Erkenntnisse über sich und seine Umwelt. Das Spiel ist folglich die Hauptaneignungstätigkeit von Kindern und deshalb eine der wichtigsten Bestandteile der pädagogischen Arbeit. Besonders das Freispiel ermöglicht Kindern selbstbestimmt zu handeln, eigenen Interessen nachzugehen und schafft Raum für Entwicklungsbeobachtungen. Im Alltag wird daher auf eine Balance zwischen freiem Spiel und angeleitetem Spiel geachtet.

## **5.2 Hauptschwerpunkte in der Kindertagesstätte**

Anknüpfend an die verschiedenen besonderen Gegebenheiten der „Kita Kunterbunt“, die bereits im Abschnitt 2.2 erläutert wurden, liegt der Fokus der (pädagogischen) Arbeit auf den drei Hauptschwerpunkten Ernährung, Bewegung und Sprache.

### **5.2.1 Ernährung**

Wir achten auf eine gesunde, vollwertige Ernährung und halten die Kinder zu bewusstem Essen an. Mit den Eltern wird über Ernährung gesprochen, diskutiert und anschließend direkt in unserer hauseigenen Küche umgesetzt. Im Sinne der Partizipation werden die Kinder der Einrichtung zum Speiseplan befragt. Dieser wird regelmäßig von unseren Ernährungsbeauftragten optimiert.

Durch die Zwischenmahlzeiten mit frischem Obst und Gemüse versuchen wir eine sinnvolle Ergänzung zum Mittagessen zu schaffen. Auf Allergien oder Unverträglichkeiten wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

Wir wollen die Kinder befähigen, mit den Sinnen zu genießen, sich ausgewogen zu ernähren und damit zu bewussten und mündigen Verbrauchern erziehen. Die Heranwachsenden sollen an einen gesunden, dauerhaft förderlichen Lebensstil herangeführt werden.

### **5.2.2 Bewegung**

Bewegung gilt als fester Bestandteil des menschlichen Alltags und umfasst sportliche, spielende sowie ordinäre Tätigkeiten. Konzepte der Bewegungserziehung fördern entscheidende Fähigkeiten und Fertigkeiten der Motorik und sinnlichen Wahrnehmung. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der individuellen Bewegungsbedeutung des einzelnen Kindes, sollen sich die Heranwachsenden optimal entwickeln und sich mit ihrer Umwelt aktiv auseinandersetzen.

Körperliche Aktivität hat grundlegenden Einfluss auf Bereiche der neuronalen, physiologischen, kognitiven und anthropologischen Entwicklung. Aufgrund dieser Bedeutung sind aktuelle gesellschaftliche Veränderungen bei dieser Thematik deutlich wahrnehmbar und ernst zu nehmen. Als Folge von Digitalisierung, Komfort und gesellschaftlichen Krisen sind insbesondere Kinder erheblich von Bewegungsmangel und dessen Folgewirkungen betroffen. Dem gegenüber ist körperliche Aktivität gerade bei Kindern unverändert beliebt.

Um dem zunehmenden Bewegungsmangel entgegenzuwirken, veröffentlichten sowohl die WHO (Weltgesundheitsorganisation), als auch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung Empfehlungen für einen gesunden Bewegungshaushalt, an die sich Kitas anlehnen.

Fast die Hälfte aller Kinder in Deutschland wird mehr als sieben Stunden in einer Kindertageseinrichtung betreut. Aus diesem Grund nimmt eine Bewegungsförderung in diesen Institutionen eine entscheidende Rolle ein. Es ist daher Ziel der „Kita Kunterbunt“, durch vielfältige

Anregungen von pädagogischen Fachkräften und äußeren Gegebenheiten, die Kinder zu (mehr) Bewegungsaktivität zu animieren.

Aufgrund dieser alltagsintegrierten körperlichen Aktivität, sowie Grundgestaltungsmittel der pädagogischen Arbeit erhielt die „Kita Kunterbunt“ 2013 die Auszeichnung „Bewegte KITA“. Jede Kindergruppe macht mindestens einmal wöchentlich Sport. Zudem stehen ein Snoezelraum, ein Mehrzweckraum und ein großes Außengelände für Bewegungsaktivitäten zur Verfügung. Ergänzend werden regelmäßig Wanderungen und Ausflüge in die nähere Umgebung unternommen.

Um auch den Eltern die Bedeutung der aktiven Bewegung näher zu bringen, werden gemeinsame Eltern-Kind-Sportnachmittage durchgeführt.

Die Mitgliedschaft im Kreissportbund eröffnet der Kita darüber hinaus neue Möglichkeiten. So pflegen wir intensiv unser „Pippis Kinderturnen“ und die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Sportvereinen, wie dem „Ring- und Stemmklub Gelenau“ und dem Ballsportverein Gelenau. Seit 2007 ist unsere Kindertagesstätte Mitglied im Landessportbund.

### **5.2.3 Sprache**

Die Sprache und das kindliche Sprachverhalten sind ein weiterer wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Sprache ist neben Mimik ausschlaggebend für unsere Kommunikation. Die Kindertagesstätte unterstützt die Sprachentwicklung eines jeden Kindes vornehmlich durch spielerische Aktivitäten und somit ganz nebenbei als alltagsintegrierte Bildung. Beispielsweise werden im Rollenspiel Dialoge unbewusst gesprochen und geübt. Wir als pädagogische Fachkräfte unterstützen und motivieren durch kleine Sprachimpulse, Spiele, sportliche Aktivitäten, kreative Angebote oder auch Projekte, das kindliche Lern- und Sprachverhalten. Sprachlich auffällige Kinder werden ergänzend von unserer Logopädin begleitet.

Jedes Kind lernt in seiner Lebenswelt individuell. Folglich orientieren wir uns an dem einzelnen Kind und unterstützen und fördern es in seiner individuellen sprachlichen Entwicklung.

Sprache versteht sich aber nicht nur als Basis für Kommunikation, sondern auch als notwendiges Handwerkszeug um das eigene Leben aktiv zu gestalten. Das freie Sprechen in kindgerechten Situationen ist deshalb wichtig und wird bei uns in verschiedenen Alltagszusammenhängen - z.B. im Morgenkreis, bei Projekten - praktiziert. Auch das Vorlesen und Anschauen von Büchern ist ein wichtiger Bestandteil sprachlicher Bildung und stellt eine beliebte Aktivität im Gruppenalltag dar.

Neben der Muttersprache wollen wir unseren Kindern außerdem ein Verständnis für andere Sprachen vermitteln. Neben der Thematisierung von den Muttersprachen von Kindern mit Migrationshintergrund, können im Kita-Alltag auch grundlegende und einfache, englische Wörter verwendet werden.

## 5.3 Bildungsplan

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan mit den folgenden sechs Bildungsbereichen:



### 5.3.1 Bereich der somatischen Bildung

Der somatische Bereich umfasst die Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen. Das schließt eine körperbezogene Gestaltung des Alltags ein, d.h. Körperpflege, Hygiene, Körperhaltung, Bewegung, Kleidung, Ernährung, Sexualität und Gesundheit. Eingebettet in das individuelle Umfeld des einzelnen Kindes, stellen diese Aspekte auch wichtige Bestandteile des Kindergartenalltages dar. Spezifische Gleichgewichts- und Geschicklichkeitsübungen und gezielte Gymnastikübungen sollen nicht nur den Bewegungsdrang befriedigen, sondern auch die Grob- und Feinmotorik wie die Koordination zwischen Auge und Hand fördern. Dazu stehen den Erzieher/innen und den Kindern ein Turnraum, ein Mehrzweckraum, das Spiel im Freien, die Umgebung (Wald und Wiesen) für freies Laufen und Matschen sowie ein Snoezelraum zur Entspannung zur Verfügung. Somatische Bildung rückt jedoch neben der körperlichen Grundversorgung auch eine allseitige, gesundheitsfördernde Lebensweise in den Mittelpunkt. Somit fördern die pädagogischen Fachkräfte durch Sensibilisierung körperliche, psychische und soziale Aspekte als Einheit, um einerseits Gefahren und Risiken zu minimieren und andererseits gesundheitliche Ressourcen und Kompetenzen zu stärken. Als Leitorientierung für den somatischen Bildungsbereich wird im Sächsischen Bildungsplan der Begriff „Wohlbefinden“ eingeführt.

### 5.3.2 Bereich der sozialen Bildung

Menschen sind von Geburt an soziale Wesen und können ohne andere Menschen nicht überleben. Bereits im Mutterleib baut fast jede Mutter eine innige Beziehung zu ihrem Kind bzw. Kindern auf. Aus diesem Grund brauchen Heranwachsende feste Bezugspersonen, um sich wohlfühlen.

Die erste außerfamiliäre Sozialisationsinstanz ist (meist) die Kindertagesstätte. Durch homogene und altersgemischte Gruppen ermöglichen wir den Kindern vielfältige soziale Kontakte und Erfahrungen.

Das Kind, das lernen soll die Kindergartengruppe positiv zu erleben, muss zunächst erfahren, dass es selbst in der Gruppe als Individuum angenommen und – so wie es ist – anerkannt und bestätigt wird. Erst dann ist es in der Lage, unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme

bewusst zu erleben. Anschließend kann gelernt werden, Konflikte und Spannungen auf demokratischer Weise und ohne Gewalteinwendung zu lösen, unterschiedliche Meinungen in der Gruppe ernst zu nehmen und Kompromisse zu schließen. Das Kind lernt Regeln einzuhalten und Verantwortung zu übernehmen, Vertrauen aufzubauen, sich am Alltagsgeschehen aktiv zu beteiligen. Im Zuge der Förderung von Selbstständigkeit, achten die pädagogischen Fachkräften stets auf Partizipation. Denn: Soziale Erziehung und Persönlichkeitsbildung bedingen einander und stehen in Wechselwirkung zueinander.

Mitunter ist im Bildungsbereich der sozialen Bildung ebenfalls auf die Bedeutung des Freispiels hinzuweisen. Durch sog. Rollenspiele gelingt es Kindern optimal Rollenmuster und Interaktionen spielerisch zu erproben, sowie Kontakte zu anderen herzustellen.

### **5.3.3 Bereich der kommunikativen Bildung**

Ein soziales Miteinander ist an die Kommunikation gebunden. Wichtig ist dabei der Erwerb der Muttersprache. Dialoge z.B. von Kind zu Kind oder von Kind zum Erwachsenen nehmen eine bedeutende Rolle zum Austausch von Informationen ein. Die nonverbale Kommunikation (Mimik und Gestik) als Ausgangspunkt fließt in die verbale Kommunikation (Sprache) immer mit ein. Beide Kommunikationstypen müssen miteinander übereinstimmen.

Die Kommunikation ist in den Spiel-, Erlebnis- und Bewegungssituationen eingebettet und ist mit der Gestaltung des gesamten sozialen Miteinanders in der Kindertagesstätte verankert. Wichtig ist dabei, die Kinder ernst zu nehmen, sie zu beobachten und ihnen zuzuhören.

Medien wie Computer, Bücher, Zeitschriften, etc. haben auf Kinder großen Einfluss. Dennoch muss den Kindern, vor allem mit zunehmender Digitalisierung, der sinnvolle Gebrauch damit vermittelt werden.

### **5.3.4 Bereich der ästhetischen Bildung**

Kinder erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen (sehen, fühlen, schmecken, hören und riechen). Die Wahrnehmung ist individuell und sollte ganzheitlich gefördert werden, indem Kindern vielseitige Möglichkeiten geboten werden dem Eindruck einen Ausdruck zu geben. In der Folge kann sich die Fantasie entwickeln und individuelle Erfahrungen des Kindes werden erweitert. Dabei achten pädagogische Fachkräfte stets auf Begabungen und Neigungen eines jeden Kindes und berücksichtigen diese. Im (Rollen-)Spiel, bei bildnerischen und plastischen Gestaltungsarbeiten (Malen, Drucken, Basteln, etc.), in der Musik, in der Rhythmik und in der Bewegungserziehung bieten sich vielfache Möglichkeiten, die eigene Fantasie zum Ausdruck zu bringen. Durch entsprechende Angebote soll sich das Kind seiner 5 Sinne (Gehör-, Geruchs-, Seh-, Tast- und Geschmackssinn) bewusst werden, um sich selbst und seine Umwelt besser wahrzunehmen.

Wir helfen dem Kind eigene Ausdrucksmöglichkeiten, Selbstvertrauen und Umweltverständnis zu erweitern.

### **5.3.5 Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung**

Die kindliche Neugier ist unerschöpflich. Deshalb sollte man die Fragen des Kindes gemeinsam erforschen. Die Kinder müssen die Natur selbst entdecken z.B. durch Spaziergänge, Naturbeobachtungen, Sammeln, Betrachten und Ausprobieren. Diese Neugier und Freude am Entdecken und Ausprobieren werden durch gezielte Angebote z.B. durch Exkursionen zum Bäcker, Zahnarzt, Post oder Markt, lebenspraktische Übungen wie Speisen selbst zubereiten oder Schleifen binden oder durch Experimente unterstützt.

Am Alltag der Kinder und deren Fragen orientiert (Situationsansatz), verhelfen die pädagogischen Fachkräfte den Heranwachsenden zu Kenntnissen über verschiedene Zusammenhänge ihrer unmittelbaren Umwelt.

### **5.3.6 Bereich der mathematischen Bildung**

Die mathematische Bildung muss an die Umwelt des Kindes anknüpfen und ist schon mit einfachen Materialien förderbar.

Das Erkennen von Regelmäßigkeiten basiert auf der Art und Weise der Wahrnehmung, der Ordnung der gewonnenen Sinneseindrücke und der eigenen Lösungsfindung eines Menschen. Dabei werden Zusammenhänge (Gemeinsamkeiten und Unterschiede) erkannt. Gelegenheiten zur Übung dieses Vorgangs mit z.B. Mustern oder Zahlen gibt es im Alltag genügend. Es ist demnach von Vorteil Kinder schon früh Erfahrungen mit Mengen, Zahlen, Größen oder Ordnungen möglich zu machen, um Grundpfeiler des mathematischen Verständnisses zu setzen.

## **6. Feste und Feiern**

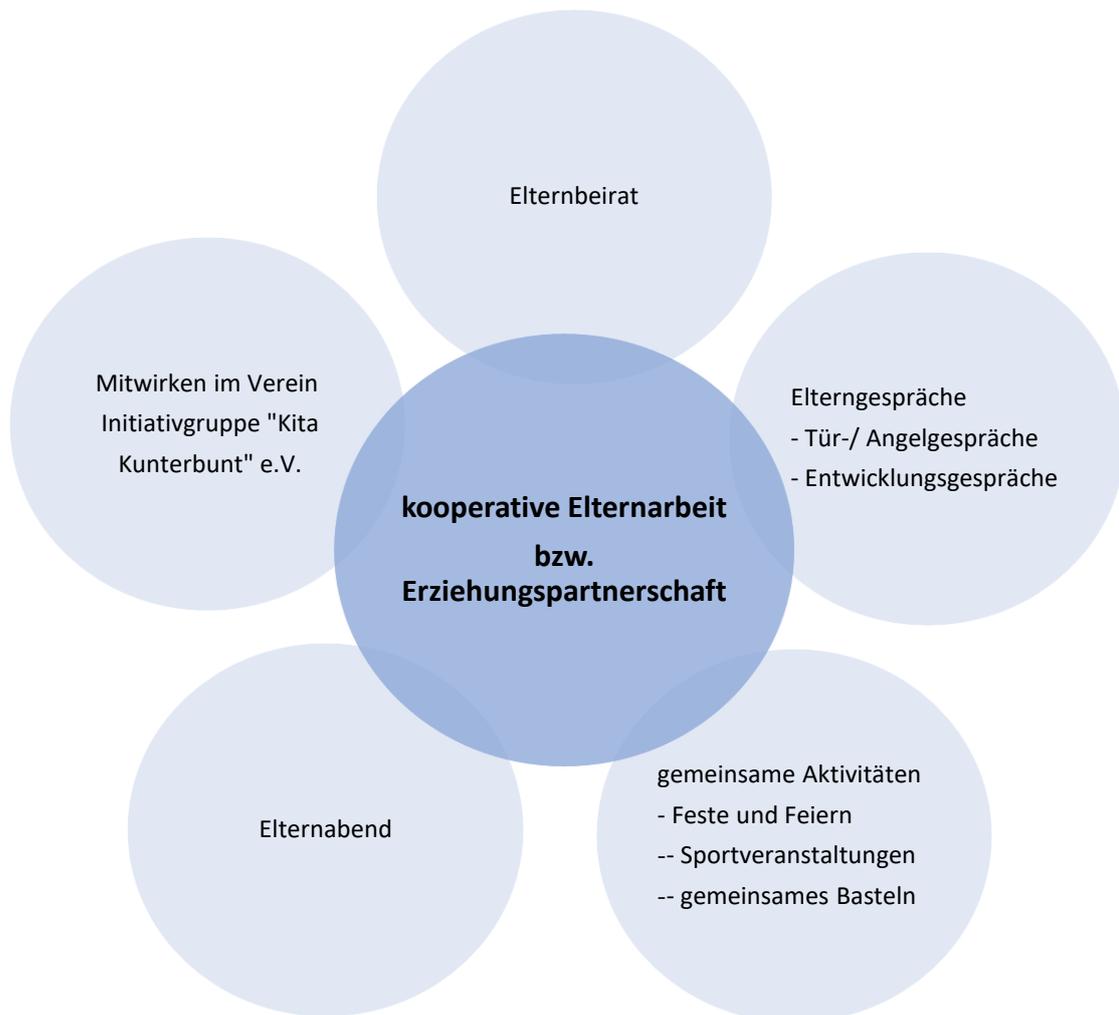
Wir begehen in unserer Einrichtung alle jahreszeitlichen Feste wie Fasching, Ostern, Nikolaus und Weihnachten.

Der Geburtstag jedes einzelnen Kindes wird in der jeweiligen Gruppe gefeiert.

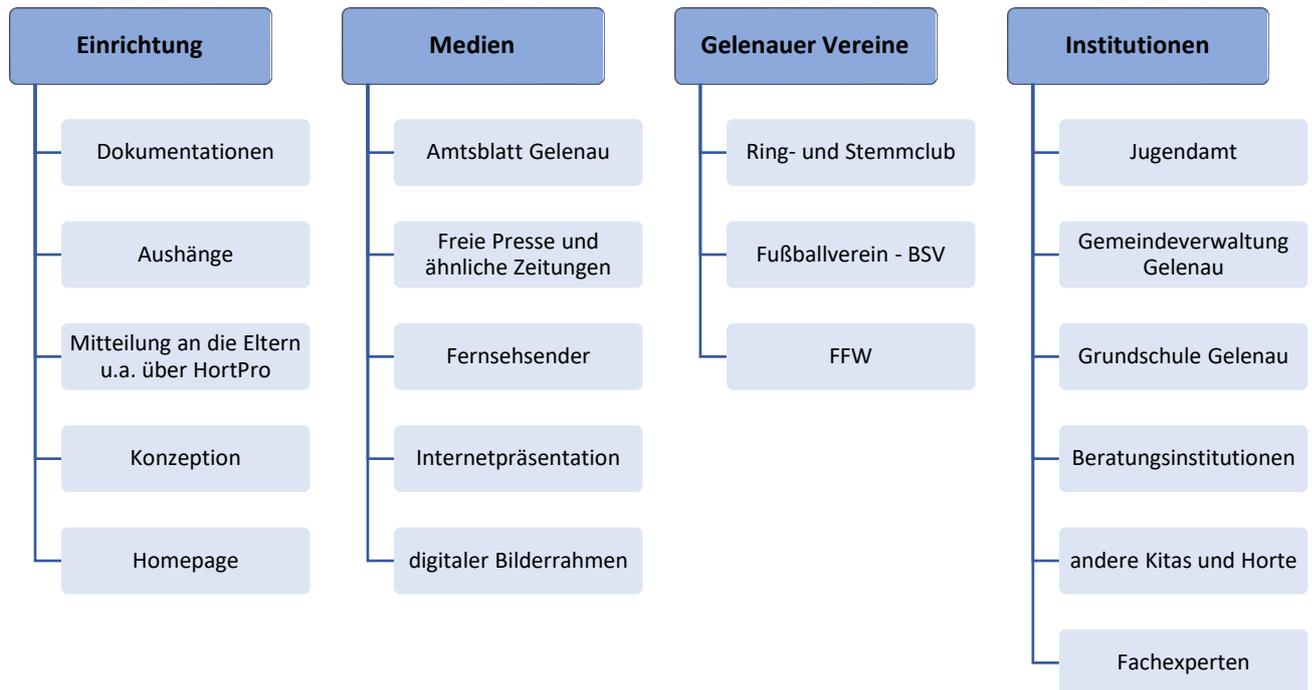
Ein weiterer Höhepunkt im Sommer ist das öffentliche Kinderfest im Ort, welches jedes Jahr unter einem anderen Motto steht.

## 7. Elternarbeit

Ziel der Elternarbeit bzw. Erziehungspartnerschaft ist es, eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/innen herzustellen, um eine möglichst einheitliche Erziehung der Kinder zu erzielen. Die Eltern haben die Möglichkeit, Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge sowie Kritik mit den Erzieher/innen zu besprechen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte gewährleistet eine harmonische Atmosphäre, die den Kinder zugutekommt.



## 8. Öffentlichkeitsarbeit



## 9. Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Aufgrund der gesetzlichen Verankerung im § 8a SGB VIII sind wir als Kindertagesstätte zum Schutz der uns anvertrauten Kinder verpflichtet Auffälligkeiten, die auf Kindeswohlgefährdung hindeuten, an das zuständige Jugendamt zu melden.

Folgender Verfahrensweg ist dabei unsere Arbeitsgrundlage:

1. Mitarbeiter/in erhält Anhaltspunkte für Gefährdung → Information der Leitung (unverzüglich)
2. Leitung organisiert Fallgespräch, zu dem eine Ursachendiskussion stattfindet und eine Risikoabschätzung vorgenommen wird
3. Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft → Datenschutz beachten
4. Elterngespräch
5. angebotene Maßnahmen oder Hilfen nicht ausreichend → Information ans Jugendamt

Zum verbindlichen Schutz unserer Kinder in der Kindertageseinrichtung gilt das intern entwickelte Gewaltschutzkonzept. Das Personal der Einrichtung wird jährlich den Vorgaben unterwiesen.

## 10. Qualitätsmanagement

### Unsere Qualitätsmerkmale auf einen Blick:

- Konzept: Situationsansatz
- Hauptschwerpunkte: Ernährung, Bewegung, Sprache
- Ganzheitliche Gesundheits- und Bewegungsangebote: „Pippi-Sport“, wöchentliches Sportprogramm, Naturausflüge
- Qualifiziertes Fachpersonal
- Integrationseinrichtung
- Sächsischer Bildungsplan und Konzeption als Handlungsgrundlage
- Individuelle Betreuungsangebote
- Aktive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Hauseigene Küche
- Interne Kindertagespflege
- HortPro als Verwaltungs- und Organisationssoftware

Grundlage unserer Qualitätsentwicklung bildet das Instrument „PädQuis“. Wir arbeiten kontinuierlich am Qualitätsmanagement. Wichtig sind uns dabei unsere Qualitätsstandards zu sichern und stetig zu verbessern, durch:

- ...regelmäßige Überprüfung, Aktualisierung und Evaluation unseres Konzepts
- ...Weiterbildungsstandards für unser (pädagogisches) Fachpersonal
- ...die aktive Arbeit mit dem Sächsischen Bildungsplan
- ...Beobachtung und Dokumentation mittels Entwicklungsbögen; Entwicklungsgespräche und Portfolios
- ...Analyse des Ist- und Soll-Zustands
- ...Beschwerdemanagement

## 11. Beschwerdemanagement

Die Zufriedenheit und das Vertrauen der Kinder und Eltern sind uns sehr wichtig.

Unser Elternbeirat tritt für Fragen und Interessen der Eltern und Kinder ein. Alle Beschwerden und Kritiken werden ausschließlich direkt an die/den jeweilige/n Erzieher/in, das Team oder die Leitung gerichtet.

Anonymes Kritisieren über Dritte (Elternbeirat, Kummerkasten, etc.) werden von uns nicht akzeptiert, da es nicht unseren Werten von Offenheit, Vertrauen, Wertschätzung und Ehrlichkeit entspricht. Die Entwicklung eines professionelles Beschwerdemanagementsystem zielt auf einen wertschätzenden Umgang mit Kritik, Fragen, Anregungen, Meinungen und Wünsche ab. Alle Beschwerden werden

dokumentiert und können zu einem lösungsorientierten Gesprächstermin mit dem Leitungspersonal führen. Die Beschwerden, Kritiken, Anregungen, Wünsche und Meinungen werden von uns ernst genommen und konstruktiv bearbeitet.

## **12. Partizipation und Teilhabe**

Wir leben Partizipation in unserer Einrichtung!

Partizipation, d.h. die Teilhabe unserer Kinder und der pädagogischen Fachkräfte an bestimmten Entscheidungsprozessen, ist auch im Sächsischen Bildungsplan unter dem Punkt „Beteiligung in Kindertageseinrichtungen sichern“ verankert und gehört somit zu unserer Arbeitsgrundlage. Unsere Kinder lernen durch die Teilhabe, ihre Bedürfnisse, Wünsche und eigene Ideen herauszustellen, wahrzunehmen und auszusprechen. Im Kita-Alltag ermöglichen wir unseren Kindern selbst Entscheidungen zu treffen, die unser Zusammenleben im Gruppenalltag betreffen. Sie lernen dadurch ihre Selbstwirksamkeit wahrzunehmen.

Wir, als pädagogisches Fachpersonal, begleiten die Heranwachsenden bei der Entscheidungsfindung. Dabei setzen wir auf die typischen Merkmale von Partizipation - einen gleichberechtigten Umgang zwischen allen Beteiligten und eine „dialogische Haltung“. Das bedeutet, dass Aushandlungsprozesse zwischen Kindern und zwischen Kindern und Erwachsenen entstehen.

Wir verstehen Partizipation im Kita-Alltag zudem als lebenswelt- und zielgruppenorientierten Prozess. Das heißt, Entscheidungen werden altersentsprechend diskutiert und formuliert. Zudem werden die besonderen Alltagssituationen berücksichtigt, um einen gelingenden Kita-Alltag für alle zu schaffen.

Stand: 03/24